

# Aufklärung, die weh tut

Aktionstag »Junge Fahrer« zu Gast an Malchiner Schule



Maximilian versucht mit der Rauschbrille nach einem Ball zu greifen. »Es ist ein komisches Gefühl. Ich habe immerzu ins Leere gegriffen«, erklärt der 17-Jährige.



Der 16-jährige Pascal probiert den Gurtschlitten aus. »Ich hätte nicht gedacht, dass es so krass ist. Man spürt den Aufprall sehr heftig. Es tut immer noch weh im Brustkorb«, sagt er ein paar Minuten danach.

Malchin/pb/ej. Viel Gelächter ertönte am Dienstag aus der Turnhalle der Beruflichen Schule in Malchin. Mit der sogenannten Rauschbrille, die einen Alkoholwert von 0,8 Promille in Verbindung mit Schmerzmedikamenten simuliert, versucht ein Schüler nach dem anderen, nach einem Ball zu greifen. Klappt nicht. Wieder nicht. Erneut ins Leere gegriffen. Gemeinsam mit dem Gurtschlitten, der einen Aufprall auf ein stehendes Fahrzeug mit lediglich zehn km/h nachbildet, war die Brille wieder DAS Highlight des Verkehrssicherheitstages »Junge Fahrer« der Verkehrswacht Malchin e.V., der Fahranfänger auf Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam machen soll und sie zu einer entsprechend ruhigen, vorsichtigen und aufmerksamen Fahrweise motivieren will. PKW- und Motorradsimulatoren sowie ein

Reaktionstester waren weitere Stationen, die von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausprobiert werden konnten. Auch die Bundespolizei war vor Ort und warnte mit einem Autowrack vor den Gefahren am

Bahnübergang. Von dem Wagen, aus dem Fahrer und Beifahrerin zum Glück rechtzeitig gerettet werden konnten, blieb nach dem Zusammenprall mit einem Zug nicht mehr viel übrig. »Rot heißt Halt!«, war der eindrückliche Hinweis an die zukünftigen Autofahrer. Und: An Bahnübergängen ist immer Vorsicht geboten, denn auch die technischen Geräte dort (z.B. das blinkende Andreaskreuz) können wie das eigene Handy mal defekt sein.

Der Aktionstag findet einmal jährlich an der Schule statt – und zeigt bereits deutliche Wirkung. »Im Jahr verzeichnen wir noch fünf bis sechs Verkehrstote im Alter zwischen 18 und 24 Jahren«, sagt Torsten Dowe von der Verkehrswacht. Zwar noch immer zu viele, dennoch sind die Zahlen stark rückläufig. Ein großer Erfolg, der an den durchführenden Schulen geschätzt wird. »Es ist wichtig, dass die Schüler so etwas erleben, ich kenne das aus meiner Schulzeit nicht. Man lernt viel, was beispielsweise Reaktionsgeschwindigkeit und Ablenkung angeht. Ich würde mir wünschen, dass so ein Tag an jeder Schule Pflicht wird«, findet Katja Meyer, die neu im Kollegium der Beruflichen Schule ist. Zumal der Aktionstag »nicht mit erhobenem Zeigefinger daher kommt«, wie Torsten Dowe sagt. Der Rauschbrillenparcours etwa wird von Studenten gestaltet. Da herrsche eine ganz andere Ansprache. Und gemeinsam lachen, wenn mal wieder einer daneben greift, schweiß es eh zusammen.



Mit diesem Autowrack warnt die Bundespolizei davor, an Bahnübergängen leichtsinnig zu sein. Fotos: Elka Jungbluth